

lichen Pinsel geführet hatte, in wenig Tagen hernach verdorret ist.

Ein mehrers wollen wir von dieser Materie nicht anführen, sondern diese Abtheilung mit den Worten des gelehrten Junius beschliessen, welcher einen verständigen Künstler mit nachfolgenden Worten dergestalt beschreibet: Ein ehrlicher Werckmeister (sagt er) soll allezeit darauf gute Achtung geben, daß er das Ansehen seines Namens durch folgende Vorstellung muthwilliger Büberey in seinem Mahlen nicht verlieren möge; Wobey noch dieses zu behalten, daß er sich niemals erkühne als ein unflätiger Hund, zum Spött heiliger Sachen, gegen den Himmel zu bellen, oder (wie eben derselbige Junius sagt) daß er durch seine unflätige Kunst-Stücke den Unkeuschheit-begierigen und geilen Venus-Kindern wie ein unbändig Pferd mit zur Hölle helffe.

Die Dritte Abtheilung.

Nachdem wir bis anhero von dem Ursprung, der Würde, und Nutzbarkeit der Mahler-Kunst geredet; schreiten wir nun zur ersten Anleitung dieser Kunst, welche sie sowol aus angebohrner Natur, als durch die Kunst-Gesetze erlangen muß, damit sie in der Betrachtung sothanner Übung eine wohlbereitete Natur antreffen möge. Denn gleichwie von Alters her unter den Weisen angemercket worden, daß die Dinge durch

gehends